

Edgar Büchel - Vernissage 3. September 09

Es ist schwierig über jemanden etwas zu sagen, der eigentlich am liebsten nichts sagt - und jeder weiss, dem Tratschsport hier zu Lande ist nur förderlich, wer dauernd was sagt! Was aber macht man mit jemandem, der nichts sagt? Wie erfährt man über jemanden, der nicht gern von sich und über sich was sagt wenigstens ein wenig etwas?

Edgar Büchel hat ein „sich Öffnen“ mit einer enormen Aussagekraft gefunden. Eine Aussagekraft, die nicht zum Tratsch animiert und deshalb eigentlich nachahmenswert wäre - wenn es denn nicht eine besondere Art wäre - eine Art Kunst - Kunst Art in der Flugrostzone

Der Torkel liegt mitten in der Flugschneise einer „Büchelsiedlung“, die bald auch von Edgar Büchel und seiner Familie bewohnt wird. Und da das Haus des Eisenplastikers eine Rostfassade bekommt, hat Edgar den ansässigen Zahnarzt schon darauf vorbereitet, dass er künftig in einer Flugrostzone leben wird!

Wer weiss, vielleicht wird Edgar Rostobjekte kreieren, die künftig auch noch Zähne zieren.

Nicht sein Ding, sagen Leute die ihn kennen
und er muss sein Werk auch nicht beim Namen nennen

Für Ihn ist es Hingabe, sich gehen lassen...zu weilen
ist er erschöpft
wenn man ihn bei der Arbeit erwischt ist er aber
mitnichten zugeknöpft.

Da kann's schon mal sein, dass er wem den Bären
aufbindet,
für skurrile Werke einen grausamen Namen findet:

„Virus - schau, so sieht er aus
pass nur auf, bald kommt er zu Dir ins Haus!“